

Markung: Beiningen

Die Flurnamen

der Markung

Beiningen

D.M. Blaubeuren (jetzt Kreis=Ulm a.D.)

Gesammelt von Hans Dreher,

Beiningen über Blaubeuren

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Hans Dreher

Beiningen über Blaubeuren

Forst. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1	S.O. XIV 49.	+ große Ä c k e r,			1.) 1780/68 a: 1 J. in grossen Äckern, (E.Gl.) unterm Hau.
2	S.O. XIV 49.	+ langer A c k e r,	A.	A.	1.) St. 1721/25: 1 J. am Kirchweg, in den Langen Zügeläcker genannt. G. 1780/59 a: am Kirchweg Acker, das Lang Äckerlen genannt.
3		+ A n d e r m a a d,			1.) T 1823-31/XV.: 3/4 im Andermaad, (E.P.)
4	S.O. XIV 49.	+ krummer Apfelbaum,			1.) G 1780/17: der krumme Apfelbaum an der Gaß. (E.Gl.)
5	S.O. XIII 50.	B a i n r i n n e, boirenne,	A.	Wa.	1.) L 1526/77: 1 J. In der Bainrinne... Jm Grund.
6		Bartles A c k e r, em baddle,	A.		1.) L 1723/124 a: 1 J. in Bartlins ackher (vord. und mittl. Berg). U 1780/10: 2/4 in Bartlens-, jezo aber in Bronnen- Äckern.
7	S.O. XIV 49.	+ Bäumles - Äckerle,			1.) K. 1822-37/196: das Bäumles Äckerle.
8	S.O. XIV 49.	rother B a u (r), raudr bou(r),	A.	A. Wa. Wi.	1.) St. 1721/65: 1 J. vor Gleißenburg, der Rothe Baur genannt, zwischen dem Holtz, das Boll genannt. St. 1721/65a: der Ober Rothe Baur.
9	S.O. XIII 50.	B a u e r n p e t e r, bourpedr,	Wei.	Wi.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
		groß=grosser Messgehalt.
		lang=länger als übliches Maß.
		krumm=auffallend durch Wind und Wetter gekrümmter Apfelbaum.
		Rinne=durch Wasser hervor- gerufener Einschnitt.
	1.) auch P.Nr. 310 in „Säulesäcker“.	Bartle=Bartholomäus (Ruf- name).
	2.) P.Nr. 265.	Bäumle= wohl junge Obst- bäume.
	1.) steinig, lehmig, trocken. P.Nr. 119. reich an ausgewitterten Versteinerung gen des Tertiärs.	rot=braunrote Farbe der Erde. Bau(r)=zu bauen=an- bauen.
	1.) nass. P.Nr. 433.	F.N. Peter Baur.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
10	S.O. XIV 49.	Beiningen, beinengə,				70		ingen=deutet auf alemannische Siedlung.
11	S.O. XIII 49.	+ vorderer Berg,	Wei.	A.	1.) T.1790-1807/43: im vordern Berg, der Hafner Acker.	71		Berg=Erhöhung.
12	S.O. XIII 50.	+ gäher Berg,			1.) U.1780/36 a: 4 J. 1/4 auf der Sommerhalben, stößt oben auf den Gähnen Berg.	72		Berg=Erhöhung. gäh=steil.
13	S.O. XIII 48.	hinter dem Berg, hendrəm berg,	Wei.	A. Wi.	1.) L.1723/96 a: 1 J. im hindern Berg... stösst oben auf die Gerhauser Gmeind.	73		Berg=Erhöhung. 1.) steinig, trocken. 2.) Gehörte ehemals zum Heiliggeisthof. 3.) Tertiäre Versteinerungen, Grölle.
14	S.O. XIII 49.	+ mittlerer Berg,			1.) L.1723/124: in graben Acker im Mittleren Berg.	74		Berg=Erhöhung. 17) U.1780/13:2/4 ob dem Bühl, die Roth Egart/ genannt, zwischen den Anwand Acker und dem Mittleren Bergholz.
15	S.O. XIV 49.	Bergäcker, berggeggr,	A.	A.	1.) E.1723/72a: 1 J. uffm Berg. (E.P.)	75		Berg=Erhöhung. 15) Leichte Erhebung an der alten Strasse nach Pappelau.
16	S.O. XIV 49.	Pfannenstiel, pfannəstil,	A.	Wi.	1.) St.1721/32a: 1/2 J. Hinter den Gärten, der Pfannenstihl genannt.	76		Pfannenstiel=schmaler, langer Landstreifen. 1.) Sehr langer und schmaler Acker, jetzt Baumgarten. P.Nr.335/336 - 10 ar -(Stähle).
17		+ Birke,			1.) St.1721/30a: 1 J. in den Üsch-oder Ochsenäcker, Bey der Birkh.	77		Birke=Laubbaum.
18	S.O. XIV 51.	in den Birken, en de birgə,	Wa.	Wa. A.	1.) L.1723/86 a: 1 J. in den Bürckäckern (siehe 171) E.1873-81/11a: Laubwald und Nadelwald in den Birken.			Birken=Birkenwald. 14) grösserer, zusammenhängender Laub-, Fichten- u. Mischwald. Die Birke war wohl früher vorherrschend/ heute nur noch einzeln. 1938: Jagdhütte Müller.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
19	S.O. XIII 48.	B i r k h e c k e, birghek,	Wei.	Wi. A.	1.) L 1723/26a: 1 J. in der Bürckheckh. St. 1721/95a: 1 J. in der Bürckheck oder Triebäcker.	1.) Birkhecke ist verschwunden.		Birkhecke=Birkengestrüpp. (3)
20	S.O. XIII 49.	Blaubeurer W e g, blabeirer Weeg,			1.) L 1723/42: und oben den Beyrer weeg.			Blaubeuren=O.N.
21	S.O. XIV 49.	B o l l, böl,	Wa.	Wa.		1.) Bewaldete Erhebung. G. 1780/74: Closterwald Boll; jetzt Privatwald.		Bol = rundliche Erhebung.
22	S.O. XIV 49.	B o l l ä c k e r, böleggr,		A.	1.) L 1526/67 a: 3 viertail ackers am Boll	1.) mittelschwere Böden. die Äcker laufen dem Boll entlang.		Bol = rundliche Erhebung.
23	S.O. XIV 49.	+ B o l l - Burren,			1.) St. 1721/89a: 2 J., genannt im Burren (E.P.) U. 1780/54: 2/4 auf den Boll-Burren. J. 1790-1807/46 a: 1 1/2 Tagw. aufm Briel, dr burr genannt.			Bol = rundliche Erhebung. Burren=leichte Erhebung (Tautologie).
24	S.O. XIV 49.	B o l l w i e s e, bölwis,	Wi.	Wi.		1.) tiefgelegene Wiese unterhalb des „Bolls“/ Feucht, da häufig durch das Abwasser der „Wette“ überschwemmt. P.Nr. 87.		Bohl = Erhebung.
25		+ B r a i c k e,			1.) St. 1721/92 a: 2 J. auf der Sommerhal- den, genannt die Braicken. K. 1822-37/114a: auf der Sommerhalde, daß Braickle genannt.			
26	S.O. XIV 49.	B r e i k e, broege,	A.	A.	1.) L. 1723/4: 12 J. ungefähr an der Braick- hen (E.Gl.).	1.) eben, guter Boden. U. 1780/55: 5 J. gehören ins Klosterlehen/ (Vordere Braicke) u. 7 J. ins Lehen der Herzogl. Geistl. Verwaltung (Hintere Braicke). 1780 mit 3 Neuen Rauen Stei- nen gehörig versteint.		Braicke=zusammenhängende, grössere Fläche, die meist einem grossen (dem größten) Bauern (Meier) gehörte.
27	S.O. XIV 49-50.	B r e i k e, broege,	A.	A.	1.) St. 1721/19: 12 J. aneinander Genannt die Braicke. G. 1780/10: 12 J., die Braite (E.W.) zwi- schen der gemeinen Gaß.	1.) eben, tiefgründig. in der Nähe des Dorfes.		Braicke=zusammenhängende grössere Fläche, die meist einem grossen (dem größten) Bauern (Meier) gehörte.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
4 28	S.O. XIII. -XIV. 48.	B r e i t w e g, brod weg,	Wa.	A. Wi.	1.) L 1526/69 a: Ain Holtz genannt der Braitweg, an des spitals zu Blabieren Holtz gelegen. L 1723/51 a: 5/4 im Braitweeg.	1.) 1721/26a: 1 J. Holtz im Braitweeg noch gar Jung und schlechter Beschaffenheit, mit Birken, Aspen und Haselhecken vermengt.		breit=muss über die üblich. Maße hinausgegangen sein. (Triebweg).
29	S.O. XIII 50.	im tiefen B r o n n e n, em duifa bronnd,		Wi.	1.) L 1723/23: 3/4 im Tieffenbronnen, zwischen der Hamsenwaid und der Sommerhalden.	1.) Hang mit Quelle, die aber bald versickert. / Am 18.9.42. ging hier ein Behälter mit Erdöl-geworfen aus einem feindlichen Flugzeug-nieder, um einen Brandherd zu legen.		Bronnen=Brunnen=Quelle. tiefer Bronnen=Gegenstück zu „hoher“Bronnen.
30	S.O. XIV 49	B r ü h l, bridl,	Wi.	Wi.	1.) L 1723/7: 4 Tagwerckh im Briel.	1.) nasse Wiesen; wird von einem Bächlein durchflossen, das auch manchmal versiegt. Szilla.		Brühl=feuchte Wiesen.
31	S.O. XIV 49.	B r u n n e n ä c k e r, bronndeggr,		A.	1.) L 1526/74: 1 J., stossent hinten uf den brunnen. G. 1780/74: auf den Gleibenburger Brunnen.	1.) Die Äcker stossen auf das Schmalzbrünnele.		Brunnen = Quelle.
32	S.O. XIV. 49	B r u n n e n w e g, bronndweg,			1.) L.1723/48: Der Brunnenackher...unden auf den Bronnen weeg. (E.Gl.)	1.) Weg zum „Schmalzbrunnen“. Feldweg Nr.2.		Brunnen = Quelle.
33	S.O. XIII. 48.	+ B u c h,			1.) St. 1721/25: 1 J. aufm Hintern Berg Bey der Buech.	13		Buch = einzelstehende Buche.
34	S.O. XIII 50.	B u c h e n ä c k e r, buecheggr,		A.	1.) L 1723/82 a: 2 J., der Buchenacker genannt. L 1723/54: unter der Linden gegen den Buchen. St.1721/53 a: 2 J. der Buechacker genannt, in den Leimgrüeben.	1.) eine Buche (oder mehrere) nicht mehr vorhanden. gehören zum Bainrinnen-Esch.		Buche = Laubbaum.
35	S.O. XIII 49	B ü h l, bil,	A. Wi.	A. Wi.	1.) St.1721/73 a: 3/4 im Bühl. K.1822-37/129 a: Gerhauser Steig.	1.) Fahr-bezw. Fussweg nach Gerhausen. 2.) Friedenslinde 1871. 2.) Hitlerlinde 1934.		Bühl=Erhebung.
36	S.O. XIV 50.	B u r r i n n e, burrenne,		A.	1.) Gü 1859 II/125: Acker in der Burrenne. T.1750-70/98 a: 2 J. gen. im Burren (E.B.)	1.) steiniger Abhang,		Burren = leichte Erhebung. Rinne=durch Wasser hervorgerufener Einschnitt.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
37	S.O. XIV 49	B u t t e r w i n k e l, buddrwenkl,				1.) Teil des Unterdorfs. Als 1893 die Molke- rei gegründet wurde, behielt noch ein Teil der Bevölkerung die Milch zuhause und butterte selbst. Diesen Ortsteil nannte man deshalb „Butterwinkel“.		Scherzhafte Nennung eines Teils des Unterdorfs.
38	S.O. XII. -XIII. 48/49.	Butzhubers Wäldle, buzhubrs wäldle,		Wa.		1.) P.Nr. 190-198. 1856 kaufte d. Hospital Blaubeuren diesen Wald von Johs. Butz- huber. 5,89 ha Nadelwald.		F.N. Butzhuber.
39	S.O. XIII. 49.	rauhes T ä l e, em rouð dēle,			1.) L. 1723/124: 1 J. ob dem Rauhen Thälen (Mittlerer Berg).			rauh-wild, steinig.
40		+ T a n n e n ä c k e r l e,			1.) T. 1771-90/8a: Jm Üsch Bain Rinnen, 1/2 J. das Thannenäckerle gen.			
41	S.O. XIII. 49.	T a n n e n w ä l d l e, dannðwäldle,	Wei.	Wa.		1.) mit Forchen (Anflug) bestandene Wände; vielleicht ehemals kleiner Tannenwald. P.Nr. 407/408/409. Von Zementfabrik Spohn/ Blaubeuren 1940 erworben, zur Sandgewinnung./ in der obersten Lehmschicht Bohnerz. Himmelfahrtsblumen; westlicher Teil baumlos, Sportplatz.		Tanne=Fichte oder Rottanne. Wäldle=kleiner Wald.
42	S.O. XIII. 48.	T a n n e n w ä l d l e, dannðwäldle,	Wei.	Wa.	1.) K. 1867-73/37 a: Acker im Tannenwäldle (P.Nr. 205).	1.) trocken.		Tanne=Fichte oder Rottanne. Wäldle=kleiner Wald.
43	S.O. XIII. 50.	T a n n e n w ä l d l e, dannðwäldle,		Wa.	1.) U. 1780/39: 2/4 auf der Sommerhalden, das Tannen Wäldlen gen.			
44	S.O. XIII. 49.	D i l l ä c k e r, dilleggr,		A.	1.) St. 1721/38 a: 1 J. im Eßelthal, im mittlen berg, in den Till Äcker.	1.) lehmig, steinig.		Dillen=Hederich- Dill=Zaun.
45	S.O. XIV 49.	hinter dem D o r f, hendrðm dorf,			1.) St. 1721/20 a: 12 J. hinter dem Dorf.			hinten = westwärts.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
46	S.O. XIV 49	+ Dreispitz,			K. 1822-37/12 a: 2 1/2 J. am Salach, der Dreispiz genannt.
47	S.O. XIII 50.	Treppacker, drebbaggr,	A.	A.	
48	S.O. XIII 48.	Triebacker, driebeggr,		A.	U. 1780/59: 1 J. im Bückheck Acker, in den Trieb Aekern.
49	S.O. XIV 49.	Tunger, em dongr,		A.	1.) L. 1723/3 a: 2 J. am Tunger. (E.P.)
50	S.O. XIV 49.	lange Egart, de lang eəgd,	Wei.	A.	1.) St. 1721/45: 2 J. aufm Aichert, Gen. in der Langen Egart.
51	S.O. XIII 49.	rote Egart, de raud eəgd,	Wei.	A. Wi. Wa.	1.) T. 1750-70/180a: 1/2 J., die rothe Egart unter dem Hau. T. 1813-22/XI: im mittleren Berg, die rothe Egart gen.
52	S.O. XIV 49.	auf dem Eichert, uff'əm eəhd,	Wa.	A.	1.) L. 1723/21 a: 1 J. unterm Aychardt.
53	S.O. XIV 49	Eichertwegle, eəhdwəgle,			
54	S.O. XIV 49/50.	+ in der Ende,			

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
47 1.) P.Nr. 414 (Stähle)		treppen=Vieh tritt beim Ackern herein.
48		Trieb=zu treiben; Viehtrieb oder Tratt.
49 1.) gute, lehmige Acker. P.Nr. 55 (Baumann) Es wurde Lehm gegraben.		Vielleicht zu Dung, düngen.
50 1.) trocken, steinig. ehemals Schafweide-P.Nr. 272-273.		lang=lang und schmal. Egart=Üde, Schafweide.
51 1.) trockener, lehmiger Boden. teilweise aufgeforstet (Fichten). Tertiäre Versteinerungen. Steinbruch.		rot = lehmig. Egart = unbebautes Stück.
52 1.) trockener Abhang.		Eichert = Eichenwald.
53 1.) Fussweg am Eichert.		
54		Ende = Ende des Esches; vergl. Eschwende.

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
55	S.O. XIV 50.	+ Erstetter Steigle,			1.) K.1822-37/146: Erstetter Fusssteig.	1.) Fussweg nach Erstetten. herausgefallen; verlief am Rand von P.Nr.549.		Steig=Fussweg.
56	S.O. XIII 49.	E s e l t a l, esldäl,		A. Wi.	1.) L.1723/62: Ein Jauchert im Eselthal. (Gl.E.)...unden auf den Eselweeg. L.1723/123 a: ob der Gerhauer Ebel Halden.	1.) am Hang des Eseltals, gute, nasse Felder./		
57	S.O. XIII 49.	E s e l t a l w e g, esldälweg,			1.) L.1723/62: Eselweg. U.1780/9a: Eselthal Weeg.	1.) Feldweg Nr.6.		
58	S.O. XIII 49.	im V i e r t e l e, em viädle,	A.	A.		M.) P.Nr.291 - 19 ar.		Viertel = 1/4 Jauchert.
59	S.O. XIV 50.	+ F i s c h ä c k e r l e,		A.	1.) L.1526/74 a: genannt das vischäckerlin (E.W.) T.1813-22/VI: im langen Grund, das Fischäckerle genannt.	1.) Klösterliches Fall-Lehen; Besitzer 1818: Johann Georg Herrmann an Melchior Ott.		
60	S.O. XIII 49	+ V ö g e l i n s B e r g,			1.) G.1780/54: 1 J. Vorm Vögelins Berg (E.Gl)			
61	S.O. XIII 49	V ö g e l e s t e i l, vegdes doil,	Wa.	A. Wi.	1.) L.1723/24 a: 1 J. uffm Aychet, der Vö- gelins Theil ackher. T. 1790-1807/46: 1 J. ob dem Graben in Vögelens Theil.	1.) gute Felder. St.1721/45: 3/4 J. Vögelens Thayl ge- nannt, Vormahls Ein Waldung gewesen.		
62		+ V o g t a c k e r,			1.) L.1723/122: Der vogt ackher genannt.			
63	S.O. XIII 48	F r a u e n a c k e r, fraudaggr,			1.) U.1780/51 a: 4 J. auf dem Köhnenbuch, der Frauen-oder Bückheck Acker.	1.) K.1873-81/61a: Auf der Parzellenmar- kung Gleibenburg Acker in Frauenäcker.		



Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jest	
64	S.O. XIV 48-49.	F r a u e n h a u, frau <sup>h</sup> hau,	Wa.	Wa.	1.) G.1780/40a: unter dem Bronnen, zwischen dem Spital-Wald, Frauen Hölzlen.
65	S.O. XIV. 50.	G ä h r e n, em gair <sup>h</sup> ,	A.	A.	1.) L.1723/37: 1 J., der kleine Gehren genannt zwischen dem Ehrstetter Weg und..... St.1721/31: 3 J. genannt der Große Gehr. Ebenda: 1 J. genannt kleinen Gehren.
66	S.O. XIV 50.	G ä h r e n w e g, gair <sup>h</sup> wedg,			
67	S.O. XIII 49	G a l g e n a c k e r, galg <sup>h</sup> daggr,			1.) T.1750/49 a: Jm Üsch Gleibenburg 1 J., Beym Galgen Acker.
68	S.O. XIV. 49	o b d e n G ä r t e n, ob de ged <sup>h</sup> ,			
69	S.O. XIV 49	h i n t e r d e n G ä r t e n, hendr de ged <sup>h</sup> ,			1.) St.1721/18: 3/4 hinter den Gärten.
70	S.O. XIV 49	u n t e r d e r G a s s e, gasseggr,	A.	A.	1.) L.1723/34a: 1 1/2 J. der Gassenacker genannt. L.1526/70: an der Gassen gen Gleysenburg.
71	S.O. XIV 48	G e i s t l e, em goist <sup>h</sup> le,	Wg.	Wa.	1.) T.1771-90/476 a: 1 J. Holz im Braütweg zw....und dem Spitalwald, Heiliggeisthölzle genannt.
72	S.O. XIV 50.	+ k u r z e s G e l ä n d,			1.) L.1526/66: 1 J., genannt das kurtz Ländlein. (E.W.) L.1723/5a: 1 J., das kurtz Gelend gen. K.1822:37/116a: daß Steigles Hekerle oder Kurtz Gelind.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens	
64			
65	1.) dreieckige Ackerfläche; gut, tiefgründig.		Ger = Wurfspieß.
66	1.) Feldweg Nr. 8/2		
67	<i>Adolf Jäger</i>		Galgen = Richtstätte.
68			
69			
70	1.) gute, z.T. nasse Acker. K.1867-73/ Steinbruch angelegt. <i>187</i>		Gasse=Dorfstrasse.
71	1.) Fichtenwald. P.Nr.161 (Geprägs). fr. Laubwald. 1877 an Michael Duckeck vertauscht. (1,70 ha) - Sage vom Geist mit den feurigen Beinen. - Weg hinter dem Wald auf der Grenze: "Geistersteigle".		Geistle=Abkürzung von "Hospital zum heiligen Geist". Einer der grössten Höfe war der "Heiliggeisthof".
72			kurzes Geländ=kurze Acker.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
73		+ G e m e i n d e e g a r t,			1.) L. 1723/101: 1/4 auf der Gemeind Egart... oben auf die gemeine Waydt.	73		Egart = Schafweide.
74	S.O. XIV 50.	G e m e i n d e t e i l, gmoixddoil,				74		Gemeindeteile=Allmandteile
75	S.O. XIV. 49.	+ Gleißenburger Todtenweg,						
76	S.O. XIV 49.	Gleißenburger Steig, gleisdburgr steig,			1.) G. 1780 (Protokoll S. 2.): Der 2. Stein, an dem Gleisenburger Steig.	76		
77	S.O. XIV 49	Gleißenburger W e g, gleisdburgr wedg,			1.) L. 1526/70 a: ... und dem weg gen Gleys- senburg.	77		Gleißenburg=ehemaliges Schloss, heute 1 Hof: vorder- re Gleißenburg" 2 Höfe: hintere Gleißenburg
78	S.O. XIII 48.	hintere Gleißenburg, de hendr gleisdburg,						
79		+ Gleißenburger Krautgarten,			1.) G. 1780/74 a: unten den Gleißenburger Krautgarten.	79		Gleißenburg=ehemaliges Schloss.- Kraut=Weisskohl.
80	S.O. XIII 49	+ G r a b e n,			1.) L. 1723/16a: 1 J. beym Graben Ackher. U. 1780/19a: im Mittlern Berg, in Graben- Ackern.	80		Graben=natürliche oder künstliche Bodenrinne.
81	S.O. XIII 49	G r a b e n, grabdeggr,		A.	1.) St. 1721/55a: 1. J.-ob dem Graben, Genannt der schönhanß.	81		Graben=natürliche oder künstliche Bodenrinne.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
82	S.Ø. XIV. 50.	im Grund, em grond,	A.	A.	1.) L.1723/36: 3 J. im Grund (E.B.) Ebenda/62: 1 J. in Gründen. U.1780/30: 1 J. 2/4 im Langen Grund (E.W.)	1.) nach Westen gerichtete Bodensenke, gute aber feuchte Äcker.		Grund=tief gelegen. (schwäb. Deich).
83	S.O. XIV 49.	Grund, grond,		Wi.	1.) U.1780/5a: 2 J. im Untern Grund (E.P.)	1.) nasse Wiesen unterhalb des „Brühls“.		Grund=tief gelegen, Anfang eines Tals.
84	S.O. XIV 49	Grund, grond,	A.	A.		1.) feuchte Äcker zwischen „Zwirn u. Brühl“.		
85	S.O. XIII 49	Häfner, em hefner,			1.) U.1780/65a: 1 J. ferner allda (auf den Thill Aekern) im Häfner. T.1813-22/XI: im vordern Berg, der Häfner Acker gen. (E.P.)	1.) Lehmgrube. 2.) reich an tertiären Versteinerungen.		Häfner=Grube mit Hafnererde.
86	S.O. XIV 48	Häfnerloch, hafnerloch,		Ü.		1.) versumpfte Wasserlöcher, einzelne Forchen und Gestrüpp. -P.Nr.165. Hier wurde Pfannensand für Spohn, Zementfabrik, Blaubeuren, gegraben.	Ein Pappelauer mit Namen Häfner verlief sich nachts/und stürzte in diesen Wassertümpel.	F.N. Häfner.
87	S.O. XIV 50.	Hagacker, hagaggr,	A.	A.	1.) K.1822-37/196: Üsch Beinrinne, der Hagacker.	1.) Eine Böschung ist noch vorhanden, das Hag ist abgegangen. -P.Nr.341.		Hag = Hecke.
88	S.O. XIV 49	+ Hairensäckerle,			1.) T.1823-31/XXIII: Das Hairensäckerle im Üsch Gleißenburg.	1.) P.Nr.139.		Hairle = katholischer Pfarrer.
89	S.O. XIV 49	Halde, halde,				1.) schmaler, steiler Weg in Ortsmitte.		Halde=abfallendes Gelände.
90	S.O. XIV 49.	+ Hanfgärtle,			1.) K.1812-21/29: 1 J. ackers, daß Hanf Gärtle genannt.	1.) P.Nr.2.		Hanf = Faserpflanze. Gärtle=kleiner Garten.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
91	S.O. XIII 50.	Hasenweid, hasdwoid,		Wa. Wei.	1.) L.1723/23a: 1/2 J....neben ermellter Hasenwayd.	1.) trocken, steinig, warm. 3.) Himmelfahrtsblume, Frauenschuh u.a. Orchideen.		Hase=Nagetier. Weide-Üdland.
92	S.O. XIV 49	+Hau,		Wa. A.	1.) T.1750/180a: 1/2 J., die rothe Egartt, unter dem Hau. St.1721/55: 2 J.am Braitweg, Unterm Hau			Hau = ausgestoekter Wald.
93	S.O. XIV 49.	Hauacker, hauaggr,		Wa. A.	1.) X.1822-37/112: am Braitweg, der Hoacker Genannt. Ebenda/125a: Der Hoh Acker.	1.) P.Nr.248.		Hau = ausgestoekter Wald. (hat mit hoch nichts zu tun)
94	S.O. XIV 50.	im vorderen Hau, em vordr hau,		Wa. Wa.	1.) Gü.1859 II/132: 31 7/8 M. Laubwald und 3 M. Nadelwald im vorderen Hau. Friederles Tannen.	1.) grosser, zusammenhängender Wald, meist Laubwald. Seit 1863 Staatswald; fr. zum Hof des Friederles Bauern (Joh. Gg. Ott) gehörig; Damals Forchenwald.		vorn=westlicher Teil. Hau = Wald.
95	S.O. XIV 51.	im hinteren Hau, em hendr hau,		Wa. Wa.		1.) grosser, zusammenhängender Laubwald. Staatswald.		hinten=östlicher Teil; Hau = Wald.
96	S.O. XIV 48.	Häule, em haile,		Wa. Wi.	1.) T.1784-1812/XIII: Zw. dem Spital Wäldle, das Gleissenburger Häule gen.; oben auf den Bronnenweg. St.1721/26 a: Holtz im Braitweg, .... zw. dem Spitalwald, Webers Häule gen.	1.) guter, z. Tl. nasser Untergrund; Obstgärten.		Häule = kleiner Hau, Hau = gerodeter Wald.
97	S.O. XIV 48-49.	+Häuslesweg nach Gleissenburg,				1.) Gü.1859 I/108 <sup>b</sup> : Vic. Weg Nr.5; von Feldweg Nr.1 zur Markungsgrenze Gleissenburg.		
98	S.O. XIV 50	+Heerstrasse,			1.) L.1526/77: uf die Hörstrass Jm grund.	1.) mit Obstbäumen bestandener fester Fahrweg nach Erstetten-Ulm.		Heerstrasse=Bezeichnung für Durchgangsstrassen.
99	S.O. XIV 50.	Heimenwiese, hoimdwis,			1.) Farrenwiese.	1.) Gemeindewiese.		Heimen = Hagen oder Farren (Zuchtstier).

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
100	S.O. XIV 49	Heckenacker, heggdaggr,		A.	1.) St.1721/26: 1 J. vor Gleißenburg, der Heckenacker genannt. T.1823-31/XXIII: in der untern Gaß oder der Heckacker.	100		Hecke=dorniges Gebüsch.
101	S.O. XIII 48	+ Herdweg,			1.) L.1723/24a: 3/4 hindern Braitweg, zw.... und dem Herdweg gelegen. Ebenda 24a: Im Bainrinner Üsch uff der Sommerhalden, zw.... und uff den Herdweg.	101		Herdweg=Trieb oder Tratte. Herde=Hier ist wohl in der erster Linie an Rindvieh- herden gedacht.
102	S.O. XIII- XIV. 50.	+ Hewweg,			1.) L.1723/69: 1/4 im Hewweg, zw.... und der Sommerhalden. St.1721/53a: 1 V. im Hewweg, der Kugel- berg genannt, zw... und der Sommerhalden.	102		Heu=erster Grasschnitt der Wiesen(Mäher).
103	S.O. XIV 49	+ Hirtenhäusle,			1.) L.1723/102: Ein Hirtenhäuslin.	103		Hirte=Gemeindehirte.
104	S.O. XIV 49	auf der Höhe, uff dr haie,	Wei.	A. Wi.	1.) K.1822-37/161a: Acker auf der Höhe.	104		Höhe=höchster Punkt der Markung.
105	S.O. XIII 48	unter der Höhe, undr dr haie,		A.	1.) T.1750/131: 1 J. unter denen Heu.	105		Höhe=grosse Erhebung.
106	S.O. XIV 50-51	Hohenbronnen, hauðbronnð,	Wa.	Wa.	1.) K.1867-73/44a: und dem Staatswald Hohenbronnen.	106		hoch = hoch gelegen. Bronnen=Brunnen, Quelle.
107	S.O.	Hochsträß, hauchstres,			1.) St.1721/121: Hochgesträß.	107		Hochsträß=Hochstraße über den Teil der Alb zwischen altem und dem neuem Donautal.
108	S.O. XIV 49	Hopfengarten, hopfagaddð,		Wi.		108		Hopfen=Rohstoff für Braue- reien. Garten=kleines Grund- stück in der Nähe des Hau- ses, meist eingefriedigt.

12

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
109	S.O. XIII 48	H o p f e n g a r t e n, hopfəgaddə,				1.) P.Nr. 200: Auf diesem Grundstück wurden früher Hopfen gebaut.		
110	S.O. XIV 50.	+ J a u c h e r t,			1.) K. 1812-21/59a: 1 J., 1/2 V. 10 R., daß Jauchert genannt, unten den Mühlweg.			
111	S.O. XIV 49	auf den 7 Jaucherten, sibə jouchəd,	A.	A.	1.) G. 1780/64: 7 J. a 1/2 Maß, je zwei gewanden, genannt „auf den Siben Jaucherten“ (E.Gl.)	1.) G. 1780/64: in Ringingen versteuert.		Jauchert=Joch=altes Feldmaß.
112	S.O. XIV 50.	K a r r e n ä c k e r, karrəggr,	A.	A.	1.) L. 1723/60 a: 3/4, genannt das Karren Ackherlin. -Ebenda: 62a: 1/2 J. in Karren Äckern (E.B.)... unden auf den Mühlweg. G. 1780/45a: im Grund, das Karren Ackerlen genannt.	1.)		Karren=Wagen.
113	S.O. XIV 49	K a r r e n m a n n, karrəmə,		A.		1.) P.Nr. 52 2		
114	S.O. XIV 50	K i e s, kis,		A.	1.) L. 1723/66: 3/4 auff dem Kis.	1.) steiniger, kiesiger Boden.		Kies = Steingerölle.
115	S.O. XIV 49.	K i r c h e n ä c k e r, kirchəggr,	A.	A. Wi.		1.) gute, nasse Böden, am Kirchweg liegend. Liegen am Kirchweg nach Pappelau.		Kirche = Pfarrkirche in Pappelau.
116	S.O. XIV 49	K i r c h w e g, kirchweg,			1.) 1526/66a: 5 J....stoßend unden uf den kierchweg gen Bappenloch.	1.) Feldweg Nr. 4. Dieser Weg ging bis nach Erbach. (Dorthin gültbar, Kapplebaur musste die Gülden einziehen).		Kirche=Pfarrkirche in Pappelau.
117		+ K i r s c h b a u m,			1.) K. 1822-37/99: daß Kirschenbauen <del>kirk</del> Äckerle.	1.) Früher gab es hier viele Kirchbäume, besonders an den Strassen.		Kirsche=Steinobst. (Kleine, rote Sauerkirsche).

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
118	S.O. XIV 49	K l o s t e r, em klostr,				1.) hinterer (westlicher) Teil des Dorfes, ge- hörte ehemals dem Kloster Blaubeuren.		Kloster=Benediktinerkloster von Blaubeuren, gegründet 1085.
119	S.O. XIV 50	K r a u t ä c k e r, krouteggr,	A.		1.) L.1723/6: 1 J. genannt der Krauttackher.	1.) in der Nähe der Krautgärten; trocken.		Kraut=Weisskraut.
120	S.O. XIV 50	K r a u t g ä r t e n, krougedd,			1.) St.1721/100a: Ein Hoffstatt krauttgärt- tens uff der Gemeind.	12.) kleine Parzellen mit 2-6 ar, trocken, steinig. Jeder Bürger hatte ehemals einen/ Krautgarten; musste den Gemüsegarten er- setzen.		Kraut=Weißkraut zur Berei- tung von Sauerkraut.
121	S.O. XIV 50	+ K r e h l a u,	Wa.	A.				
122	S.O. XIV 50	vor dem K r e h l a u, krēlau,		A.	1.) St.1721/30: 1 J. Vorm Krellau, der Zwerch- acker genannt, zwischen dem Mühlweg und Joachim Otten Stacker. - Ebenda/59: 5/4 Vorm Krelau, in den Kübäcker.			
123	S.O. XIV 50.	hinter dem K r e h l a u, hendrom krēlau,	A.		1.) L.1723/65a: 1/2 J. hindern Krelaw. St.1721/53: 6 J. 3 V. Vor- und hinter dem Krellau, oder Spechtsberg genannt. K.1812-21/17a: 1 J. hinter dem Grünlau.	123) z. Tl. sehr trocken (Südhang). Kreidegestein.		Kreh = vielleicht zu grün. lau = Loch = Wald.
124	S.O. XIV 50	K r e i d e g r u b e, kreidegrudb,		A.		124) Frischgepflühtes Feld fällt durch sei- nen Glanz auf. Bei anhaltender Trocken- heit leiden die Feldfrüchte sehr. P.Nr. 578. 1853 u. 1856 an Johs. Stumpf zum Ausgraben von Kreide verpachtet. (Damals/ Gemeindeeigentum).		Kreide=weicher, weißer Kalkstein.
125	S.O. XIV 49	K r u m m ä c k e r, grommeggr,			1.) L.1723/3: 5 J. im Krummenackher (E.P.)	125) verlaufen bogenförmig; gute Böden.		krumm = gebogen.
126		+ K r u m m ä c k e r l e,			1.) T.1823-31/XXIII: Das Krumm Äckerle in Üsch Bainrinnen.			krumm = gebogen.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
127	S.O. XIII 50	+ k u g e l b e r g,			1.) 1721/77: 2 J. auf der Sommer Hallden, in dem Kugel Berg genannt.	127		Kugel=runde Kuppe, Berg=Erhebung.
128		+ L a c h a c k e r,			1.) J. 1813-22/VI: im Grund, der Lach Acker gen. (E.B.)	128		
129	S.O. XIV 49	L a c h e n ä c k e r, lachegr,	A.	A.	1.) U. 1780/7 a: 2 J. in Lachen Äckern. (E.F.)	1.) tiefgelegene, nasse Stelle, wo sich besonders zur Zeit der Schneeschmelze viel Wasser ansammelt. P.Nr. 625.		Lache = Pfütze.
130	S.O. XIV 49	L a i t s c h a c k e r, laitsagr,	A.	Wi.	1.) U. 1780/53: 2 J. im Laithacken, zw. der gemeinen Gassen (E.Gl.). HL. 1696/604: Zwo J. der Laitschacker.	1.) Acker am Abhang entlang der Strassenböschung; jetzt Baumwiese. P.Nr. 264 (Herrmann).		Laitschbirnen=eine Art Speckbirnen.
131	S.O. XIII 48	L a n g e n, em langd,		A.		1.) langer, schmaler Acker. P.Nr. 176.		Langen=langes Grundstück.
132	S.O. XIV 50	L e h m g r u b e, ledmgrub,			1.) L. 1526/71a: 2 J., genannt der laymen-grubacker...unden uff dem milweg. L. 1723/67a: under der Linden u. der Haffnergrieben.	1.) dient heute als Auffüllplatz. Hier wurde Lehm gegraben zur Herstellung von Tongeschirr, wohl auch zum Ausschlagen von Brunnen u. für Haus- und Tannenbau. G. 1750/55: Der Laimgrubacker wurde vom Ziegler ausgegraben.		Lehm=Hafnererde. Grube=zu Graben.
133	S.O. XIV 49	L e h r h a u, lairhau,		Wa.	1.) L. 1723/119: 1 J. im Lehrhaw. (E.P.)	1.) G. 1780/91a: Spital Hau der Lehr Hau.		Lehr = vielleicht zu leb = laich.
134	S.O. XIII 49	bei der L i n d e, lende,			1.) L. 1526/68: 1 J. bey der Linden, stoßt unden uff den Milweg. G. 1780/13a: 1 J. unter der Linden im Schwarz Acker. - Ebenda: 53a: 1 J. bei der Linden auf der Höhen.	1.) Die alten, abgegangenen Linden wurden trilweise durch junge ersetzt.		Linde=früher sehr viel gepflanzter Baum, häufig an überragenden Plätzen.
135	S.O. XIV 49	+ bei der L i n d e,			1.) St. 1721/60: 2 J. Bey der Linde aufm Aichert. G. 1780/53: Linden-oder Schelmenäcker.	135		Linde=gern gepflanzter Baum.



Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
136	S.O. XIV 49/50	L i x, lix,	A.	A.		136) lehmige, tiefgründige Äcker.		Lixe=Lehm=Ton(Mergel)
137	S.O. XIV 49	L o h r m a n n, lormǝ,	A.	A.		137) P.Nr. 58.		F.N. Lohrmann.
138	S.O. XIV 49	M a d, mād,	Wa.	Wi.	1.) L. 1526/73: Ain Hölzlin, genannt das Mad... stoßt uf das spital. L. 1723/53: 4 J. (Höltzer), das Mad gen. L. 1723/7a: 15 J., gen. das Madt vor Gleißenburg.	138) Humusreich. - St. 1721/46: Holztz, genannt das Madt..., noch gar Jungen und schlechten Holtzes, mit Aspen, Hagenbuchen und Haselhecken vermengt. Ab 1741 Klostereigentum, jetzt Privatwald.		Mahd = zu mähen = Wiese.
139	S.O. XIV 49	M a d ä c k e r, mädēgr,		A.		139) gute Böden. Äcker in der Nähe des Mads.		
140	S.O. XIII 48	M a h d w i e s, mādwis,		Wi.		140) nördl. Teil von P.Nr. 189.		Mahd = Wiese. (Tautologie.)
141	S.O. XIV 50	M a h l e r, malr,	A.	A.		141) P.Nr. 595.		F.N. Mahler.
142	S.O. XIV 49	M a h r e n b ü h l, mārēbil,		A. Wi.	1.) St. 1721/37: 2 J. gen. im Mahrenbühl... Ziegelhofferweeg.	142) P.Nr. 74/75.		Mahr = moorig (vergl. Randeker Maar). Bühl = Bohl = Erhebung mit Aussicht.
143		+ M e h l b o d e n,			1.) K. 1822-37/89: Üsch Pappelau, im Mehlboden.	143)	Vielleicht Mehlburren, da dieser auch im Pappelauer Üsch gebaut wurde.	Mehl = mehlig.
144	S.O. XIII 49	M e h l b u r r e n, mēlburrē,		A.	1.) L. 1723/130a: 1 J. beym Meel Bühren. J. 1750/70/99: 2 J. Bey dem Meel Bühren.	144) mehligte Erde. P.Nr. 307. Steinbruch.		Mehl = mehlig. Bürre = kleiner Burren, kleine Erhebung.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
145	S.O. XIV 50.	Mühlweg, milweg,			1.) L.1526/66: zwiscent... und dem milweg gelegen. L.1723/4: und unden uff den Mühlweg. (E.P.)	1.) Weg, den der Müllerknecht nahm, wenn er vom Tal aufs Hochsträß kam. Vic.Weg Nr. 8./		Mühl = zu Mühle.
146	S.O. XIII 49	Nellen, em nellö,				1.) P.Nr. 284.		
147	S.O. XIV 49	Neubauer, em nuibour,		A.		1.) P.Nr. 248 2		neu = ehemals un bebaut oder andere Kulturart. Bauer = zu bauen, anbauen.
148	S.O. XIII 50	Ochsenäcker, oxdeggr,	A.	A.	1.) L.1526/71: 3 J., genannt ochsenacker. L.1723/23a: 3/4 bey den Oxenäckern.	1.) meist schmale, lange Äcker. 2.) Alleinstehender Apfelbaum wird neuerdings „Ochsenbäumle“ genannt.		Ochsen = Zugstier.
149	S.O. XIII - XIV 50	+ Ochsenackerweg, oxdaggr weg,			Hohlweg.	1.) Feldweg Nr. 8. - Von Parz. 494 u. 511 am Vic.Weg 2 vorbei bis zur Markungsgrenze/ Gerhausen nordöstl. Eck der Parz. Nr. 409.		
150	S.O. XIV 50	Üschäcker, es eggr,			1.) L.1526/71: 2 J. Jnn Eschäckern. (E.W.)	1.) Verschieden, meist gut, auch trocken, je nach Witterung.		Esch = Flur.
151		+ hinterm Üsch,			1.) U.1780/37: 2/4 hinterm Üsch (E.W.)	1.)		
152		+ kleiner Üsch,			1.) L.1723/37a: Dritthalb Viertel, genannt der Klein Üsch. (E.B.)	1.)	Vielleicht die heutigen „Üschäcker“	Esch = Flur.
153	S.O. XIII 49	im untern Üschle, ondr esle,	A.	Wi.	1.) K.1822-37/145: in dem untern Üschle (E.P.)	1.) Verhältnismässig gute Böden. wird im Pappelauer Esch gebaut.		unten = Gegensatz zu oben. Esch = Flur.

(17)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
154		+ O t t e r n h a u,			T.1784-1812(Kloster): 1 J. Stockacker am Otternhau.	154		Otter = Kreuzotter. Hau = zu hauen.
155	S.O. XIV 50.	R a u h w i e s l e, rouwisle,	Wi.	Wi.	1.) L.1727/6a: 1/2 J., gen. das Raw Wißlen an der Wolfsreuthen. G.1780/13: 2/4, das Rauh Wißlen. (E.W.)	155 G.1780/13: Sepe Wüst und öd und mit Dornhecken bewachsen, auch daher über Mannes Gedenken unbaubar. P.Nr.449/450. (Käsbauer).		rauh = mit Buschwerk bewachsen.
156	S.O. XIV 50	+ R i e g e l a c k e r,				156 1.) fr. auf 3 Seiten mit Wald umgeben. Alte P.Nr.523/524.		Riegel=quer gestellt.
157	S.O. XIV 49.	R i e g e l a c k e r, riglaggr,		A.		157 P.Nr.263.		
158	S.O. XIV 49	+ langer Riegelacker,			1.) St.1721/25: am Kirchweg, in dem Langen Riegel Acker genannt.	158	vielleicht identisch mit "langer Acker".	lang=über das übliche Maß hinausgehend. Riegel=hat eine andere Richtung wie die übrigen Acker; schiebt sich wie ein Riegel zwischen diese.
159	S.O. XIV 49	Riegelackerweg, riglaggrweg,				159 führt vorbei an P.Nr.263.		
160	S.O. XIV 49	+ R o ß b r u n n e n,			1.) T.1750/544: Ein Halbes Häußlen beym Roßbronnen.	160 abgegangener Brunnen im Dorf bei der "Wette". Pferdetranke.		Roß = Pferd. Brunnen = laufender Brunnen.
161	S.O. XIII 49	+ R ü c k e n w e h,			1.) St.1721/59a: 1 J. in den schwarzen Acker, das Rücken Weh gen.	161 T.1771-90/48: Besitzer Ludwig Ött.	war sehr bucklig und un- bequem zum Bearbeiten.	Rucken = Rücken.
162	S.O. XIV 49	S a l a c h ä c k e r, salleggr,		A.	1.) L.1526/72: 2 J. zwischen dem Saller u. dem Mad gelegen. L.1723/3a: 4 J. im Sallach.	162 feuchte Acker.		Salach = Sal=Weidengebüsch (ähnlich wie Weidach).

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
163	S.O. XIV 49	+ Säulenacker,			1.) U.1780/8: 2 J. vor dem Sallach, der Säulenacker genannt.	163		Säulen = Pfosten.
164	S.O. XIII 49	Säulesäcker, zeileseggr,		A. Wi.		164	1.) Dreispitz zwischen „Bühl“ und „alter Steig“; Zeilen = die Äcker mussten wohl mit Säulen (Pfosten) eingefriedigt werden, um das Weidevieh abzuhalten.	Säulen = Pfosten. sind so breit, daß gerade 1 Wagen Mist 1 Zeile Misthaufen gibt. Wurde in Pappelauer Esch gebaut.
165	S.O. XIII 50	Säumann, seim̃,		Wi.		165	1.) P.Nr. 443 - 28 ar (Baier Christian).	Säumann = Sautreiber, Händler von Milchschweinen.
166	S.O. XIV 49	Schelmenäcker, selm̃eggr,		A.	1.) L.1723/25: 3/4 im Gleißenburger Üsch uff Schelmenäckern. G.1780/53: Linden- oder Schelmenäcker.	166		Schelmen = Plätze, wo Vieh geschlachtet oder vergraben wurde, (Vergl. Schinderwasen).
167	S.O. IV 49	Schinderwasen, sendrwäs̃,		Wei.		167	1.) Höhe, steinige Erhöhung mit wenig Gebüsch. 2.) Als die Russen auf dem „Russenburren“ (Markung Pappelau) lagerten, wurden hier die Tiere geschlachtet. 3.) Steinbruch.	Schinderwasen = Stelle, wo Tiere getötet oder verscharrt werden.
168	S.O. XIII 50	Schlupfwinkel, slupfwinkl,		Wi.		168	1.) Wiesental zwischen Wäldern, schmal, warm. 3.) Frauenschuh.	schlupfen = verschlupfen = verstecken. Winkel = verborgener Ort.
169	S.O. XIV 48-49	Schmalzbrünnele, smalzbrunñle,				169	1.) 1507 wird Schloss Gleißenburg genannt, wo es das Wasser aus dem Brunnen bezieht. (Später Leitung aus Bleirohren). Quelle 1934 gefasst. Pumpwerk für die Gleißenburger Höhe.	Schmalz = ausgelassenes Schweinefett. Die Anemone heisst hier „Schmalzkachel“.
170		+ Schölläcker,			1.) T.1750/70/110a: 1/2 J. in den Schölläckern (E.Gl.)	170		Schollen = Schuppen = harte Erdbrocken. (Vergl. „Schuppenäcker“).
171	S.O. XIII 49	Schönhans, em sehans̃,		A.	1.) St.1721/55a: 1 J. ob dem Graben, Genannt der schönhanß. - Ebenda/60: 1 J. Untern Aichert, Genannt der Schön Hannß. K.1822-37/85a: der Vögelestheil, oder der Hansel genannt unter der Höhe.	171	1.) P.Nr. 274 u. 277 scherzweise „Hänsel und Gretel“.	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
172	S.O. XIII 50	Schreiners Ackerle, sreinars eggre,		A.		172) P.Nr. 417 (östl. Teil), $\frac{412}{2}$ Ehemaliger Besitzer: Schreiner Barth.		Schreiner: Tischler.
173		+ Schuppenäcker,			1.) St. 1721/96a: 1 J. der schuppen Acker genannt (E.Gl.) U. 1780/54a: 1 J. im Schuppen.	173	Vergl. Scholläcker!	Schuppen=Schollen=harte Erdbrocken.
174	S.O. XIII 49/50	Schwarzäcker, swazeggr,		A.	1.) U. 1780/32a: Bei der Linden, das Schwarzäckerlen. St. 1721/53a: 2 J. in den schwarzäcker unter den Häffner Gräben.	174) gute Acker, dunkler Boden. St. 1721/30a: Melchior Ott, schwarz.		schwarz=humusreiche Erde.
175	S.O. XIII 50	im Schweden, em swedd,		Wi.	1.) J. 1823-31/XXIV: 3/4 M. im Schweden (Ochsenäcker).	175) gute, teilweise nasse Wiesen. wohl aus der Zeit des 30 jährigen Krieges. P.Nr. 427-433.	Lagerplatz ?	Schwed=Skandinavier.
176		+ Seelensacker,			1.) J. 1823-31/XXI: 2 Morgen, der Seelensacker unter der Höhe.	176) Besitzer: Christian Ott zw. Gg. Glöckler und dem "Üschle".	vielleicht "Säulesacker"	
177	S.O. XIII 50	Sommerhalde, sommrhalde,		A. Wi. Wa.	1.) L. 1723/23: 1/2 J. uff der Sommerhalden. U. 1780/36: unter dem Closter Wald Sommerhalden. St. 1721/69: dem Closterberg, die Sommerhallden.	177) z. Ztl. steinig und rauh. G. 1780/69: Closterwald Sommerhalden; jetzt Gemeindewald, 8 ha gross. 3.) Frauenschuh.	Sommer	hat ein baldes Frühjahr. Halde: abfallendes Gelände. Gegensatz: "Winterbühl".
178	S.O. XIV 50	Spechtsberg, sbessberg,	Wa.	Wa.	1.) L. 1723/21: 3/4... stoßt oben uff den Spechtsberg.	178) Mischwald. G. 1780/73: Closterwald Spechtsberg. K. 1822-37/163: Statischer (Staats-) Wald Speßberg. heute: Staats- oder Privatwald. Marksteine/ mit Krümmstab deuten auf das Closter.		Specht, mundartl. Speß=häufiger Waldvogel. Berg=Erhebung.
179	S.O. XIV 50	Spechtsbergweg, sbessbergweg,			1.) L. 1723/74a: zw. dem Spechtsweg.	179) Feldweg Nr. 19.		Spechtsbergweg=Weg zum Spechts- oder Speßberg.
180	S.O. XIV 50	+ Spitzgarten,			1.) L. 1723/57: 2 Hoffstatt Krauttgarten, der Spitzgart genannt.	180) vielleicht P.Nr. 515.		spitz=spitzig, dreieckig. Garten=kleines Grundstück.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
181	S.O. XIII 49	alte Steige, de alt stoig,				1.) Vic.Weg Nr.1.		alt=Gegensatz zu neu. Steige=abshüssige Straße.
182	S.O. XIII 51	neue Steige, en dr nuid stoig,	Wa.	Wa.				neu=Gegensatz zu alt. Steige=abshüssige Straße.
183	S.O. XIV 49-50	Steigle, steigle,			1.) K.1812-37/119a: am Steigle. Ebenda/215: Steiglesäckerle.	1.) P.Nr. 362.		Steig=schmalere Fußweg.
184	S.O. XIII 50.	Steingrube, stoigrudb,				1.) P.Nr.434/437; an der Grenze.Auf Gerhau- ser Markung befand sich eine Steingru- be.		Steingrube=Steinbruch.
185	S.O. XIV 49.	Steingrube, stoigrudb,			1.) L 1526/72: 1 J. zwischen...und der staingrub gelegen. L 1723/47a: 1 J.an der Steingrub.	1.) Sandige Ablagerungen mit Feuerstein- knollen und massige Kalke. 3.) Steinbruch.		Stein=Kalkstein Grube=zu graben.
186	S.O. XIII 50	Steinriegel, stoirigl,			1.) St.1721/94a: 2 J.Auff der Stein Rigell genannt. (E.B.)	1.) Von sogen.Steinriegeln ist nichts mehr zu sehen.		Stein=zusammengesetzte Felssteine. Riegel=Anhäufung zwischen den Äckern, meist an Rainen mit Gebüsch.
187	S.O. XIV 49	+ Stiegelacker,			1.) L 1723/47: 1/2 J.,genannt das Stigel- ackherlin...stoßt uf den Kirchweg. T.1813-22/IV: oben den gemeinen Weg oder Stiegel.			Stiegel=zu steigen. Fußwege werden häufig mit sogen.Stiegeln abgeriegelt, um ein Fahren und Treiben Viehtreiben zu verhindern.
188	S.O. XIV 49	Stockacker, stockaggr,	Wa.	A. Wi.		1.) P.Nr. 50.		Stock=zu ausstocken=roden.
189	S.O. XIV 50	Stockäcker, stockeggr,	Wa.	A.		1.) etwas trocken, kiesig.		Stock=zu ausstocken=roden.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
190	S.O. XIII. -XIV. 49	S t o c k ä c k e r, stockeggr,	Wa.	A.	1.) St. 1721/95a: 3/4 vorm Vögelens Theyl, Unten an seinem Stockacker.			Stock=zu ausstocken=rodern.
191	S.O. XIII. XIV. 50.	neue S t r a s s e, nui strös,				191) Erbaut 1922; verbreiteter und regulierter „Mühlweg“.		neu=Gegensatz zu alt.
192	S.O. XIV 49	Ü b e r z w e r c h, dr überwedr,	A.	A.		192) P.Nr. 340.		überzwerch=aus der allgemeinen Flurrichtung gehend.
193	S.O. XIV 50.	+ Ulmer Strasse, (aistellr ströss)			1.) 1723/116: 1 J. uff der Ulmer Straß, unter dem Korelaw, unten auf dem Mühlweg.	193) Vic.Weg 2.		O.N. Ulm O.N. Erstetten=Erstetten.
194	S.O. XIV 49.	W a g n e r w i e s, wanglrwis,		Wi.		194) Ehemal. Besitzer: Mich. Herrmann, Wagner, P.Nr. 39/40.		Wagner = Stellmacher.
195	S.O. XIII 50.	+ W a c h o l d e r h e c k e,			1.) St. 1721/53a: 1 J. bey der Wachholder-Heck, Auf der Sommer Halde.	195) Wacholder ist hier fast ganz verschwunden, da die meisten Weiden urbar gemacht wurden.		Wacholder=häufiger Busch der Schafweiden. Holz fand Verwendung zu Geißelstecken der ganze Strauch diente Räucherzwecken, die Beeren wurden auch gesammelt. (Gewürz)
196	S.O. XIV 50.	W a s e n ä c k e r, wasd eger,	A.	A. Wi.	1.) L. 1526/66a: 1 J. am Waßenn. L. 1723/5 : 1 J. das Waßen Ackerlin gen. K. 1822-37/37a: im E.B., der Wasen-und Riebenacker genannt.	196) gute Acker, Obstgärten.		Wasen = Grasnarbe.
197	S.O. XIV 50.	+ W e b e r s H ä u l e,			1.) St. 1721/26a: Holtz im Braitweeg... zw. dem Spithalwald, Webers Häule genannt.			F.N.= Weber. Häule = kleiner Hau. Hau = gerodeter Wald.
198	S.O. XIV 49	W e b e r r u B i n, d'webrrudse,	Wi.	Wi.		198) feuchte Wiese. P.Nr. 31. 3.) Szilla.		F.N. Weberruß.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
199		+ grasiger Weg,			1.) T.1784-1812/XVIII: 1/2 J. in grasigen Weg.	199 <i>lang 1/2 der</i>		grasig=mit Gras bewachsener Feldweg.
200	S.O. XIV 49	We i h e r, en weier,		Wi.	1.) St.1721/97a: 1 J. Ober dem Weyhler. Ebenda/120a: Bayninger Weyhler(Wiesen).	1.) nach der Schneeschmelze unter Wasser stehende Baumwiesen.		Weiher=Wasseransammlung.
201	S.O. XIV 49.	W e t t e, wedde,			1.) T.1813-22/XVII: Eine Behausung bey der Höhlen.	1.) Sammelbecken für Wasser in Ortsmitte,, Abfluss durch Brühl und Bohl.		Hüle=Hülben=Dorfweiher. Wette=zu waten.
202	S.O. XIV 49.	W i e s e n ä c k e r, uff de wisl̄d̄,		A. Wi.	1.) U.1780/8: 1 J. 2/4 in Wüsch Ackern.... unten auf dem Bappenlauer Weeg.	1.) Südlich des "Brühl"; auch nördlich des "Brühl".		Wiesen = Mähder.
203		+ hinter den Wiesen,			1.) St.1721/18: 3 J. hinter den Wißen.	2.) Besitzer: Friedrich Ott und Hans Kner (1721).		Wiesen = Mähder.
204	S.O. XIV 50.	lange W i e s e n, lange wisl̄d̄,		Wi.	1.) G.H.1859 II/129: Wiese, Übung, Weg in langer Wiesen.	1.) lange, steile Wiesen mit Bächlein, daher feucht. Quellschächte und Pumphaus. (1909.)		lang=an Länge über das übliche Mass hinausgehend. Wiesen=Mähder.
205	S.O. XIV 49	+ tiefe W i e s,			1.) K.1822-37/200: Die Tiefe Wies im Brüll.	1.) tiefliegend, feucht. P.Nr. 31.		tief=durch die Wiese ergießt sich im Frühjahr das im "Weiher" angesammelte Schneewasser.
206	S.O. XIV 49.	W i e s e n w e g l e, wisl̄d̄wegle,			1.) K.1873-81/99a: Wiese im Brühl, neben dem Fußweg.	1.) Fußweg durch die Wiesen zwischen "Weiher" und "Brühl", kürzt ab.		Wiesen=Mähder". Wegle=Fußweg.
207	S.O. XIII 50.	W i n d s p a r r e n, en wēndsparr̄d̄,		Wa.	1.) T.1823-31/XV: 1 M. 1/2 V. auf dem Windsparren.	1.) Hier fängt sich der Wind.		Sparren=Firstbalken.



Forfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
208	S.O. XIII 50-51.	W i n t e r b ü h l, wendrbül,	Wa.	Wa.	1.) K.1822-37/160a: Dem Spital Wald Winter- Bühl.	118		Winter=wohl Gegensatz zu „Sommerhalde“ (spätes Früh- jahr). Bühl = Erhebung.
209	S.O. XIII XIV 50.	W o l f s r e u t e, wolfreide,	Wa.	Wa. A. Wi.	1.) L.1526/66: Esch.gen wolfrytin. Ebenda/71:1 J.genannt wolfritin.	119		Wolf=ehedem häufiges Raub- tier, heute in Deutschland ausgestorben. Reute = zu roden.
210	S.O. XIV 49	Z i e g e l ä c k e r, ziǰleggr,	A.	A.	1.) L.1526/74a: 1 J.Holdern Ziegel Huß. L.1723/47: 2 J.Ackhers, genannt der Ziegelackher.	120		Ziegel=Backsteine. Auf dem Ziegelhof wurden einst Zie- gelplatten- und steine her- gestellt. Lehm gibt es über- rall genug.
211	S.O. XIV 49.	Ziegelesbrunnen, ziǰlesbronnǰ,				121		vielleicht zu ziehen oder F.N. Brunnen=laufender Brunnen.
212	S.O. XIV 49.50.	+ Z i e g e l h a a g,			1.) U.1780/4a: 2 J. am Ziegel Haag.	122		Ziegel=in der Nähe(Grenze) des „Ziegelhofs“. Hag=Hecke.
213	S.O. XIV 51	+ Z i e g e l h a u,			1.) St.1721/21a: 30 J.aneinander Holtz, Acker und Wiesen, der Ziegel oder hinter Hau genannt, so noch gar Jung und mit Birken, Buchen, Haselhecken und Aichen vermengt, liegt zwischen der Erstetter Gemeind.	123		Ziegel=nach dem Ziegelhof. Hau = Wald.
214	S.O. XIV 50	Z i e g e l h o f w e g, ziǰghofweg,			1.) St.1721/37: Ziegelhofferweg.	124		Ziegelhof=an der Grenze auf Pappelauer Markung.
215	S.O. XIV 50.	+ Z i e g e l s c h l a g,			1.) K.1822-37/56a: 1 Morg.am Ziegelschlag am Hag.	125		
216	S.O. XIII 49	+ Z w e r c h a c k e r,			1.) L 1723/130a: 1 J.der Zwerchackher (vord. und mittl.Berg). U.1780/66a: 1 J.der Überzwerch Acker (E.G.7)	126		Zwerch=überzwerch, aus der allgemeinen Richtung gehend

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
217	S.O. XIV 49-50.	Z w i r n, zwirn,	A.	A.	1.) I 1723/46a: 1 J. genannt die Mitle Zwürnen...stoßt oben uff den Mühlweg. Ebenda: 1 J. in der obern Zwürnen.	1.) Man unterscheidet eine obere, mittlere und untere Zwirn.	Zwirn=doppelter Faden.	(25)
218	+	Tüffelacker			KL 1470/122: 2 J. gen. Aüffelacker stößt an salach. (Teufel)			
219	+	Tobelacker			KL 1470/112: 3 J. gen. Tobelacker (ösch gen glyßenburg)			
220	+	Aigenhofen			KL 1501/30: Im ösch gen Gleissenburg 24 37. by dem Brannen zu aigen- hofen (+ Biedlung)			

Übertrag von Hans Dreher am 22. 11. 1953 (L. Schriftw. Dreher flur. Blaubeuren)